Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 9

Artikel: Hundertundeine
Autor: Schweizerstadt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hundertundeine Schweizerstadt

Lausanne

Die ganze Stadt beherrscht die Kathebrale, Die hoch am Berg in blaue Luft sich hebt, Und ein Gewirr von Straßen, Gassen, Gäßchen, Dem Hang entlang zum See hinunter strebt. Und breite "Avenue's" und "Grand Pont's" eine Menge,

Und schmale "Rue's", oft winkelig und krumm, Und schwere Trams beförbern auf ben Hängen In Serpentinen flott bas Publikum.

Das Publikum, das lebhaft und geschäftig Die Avenue's, die Rue's, die Pont's erfüllt, In kleinen Pinten, meist mit großen Namen, Mit "Boc's" und "Filtre's Durst und Hunger Die Damen alle hochmodern gekleidet, [stillt. Dem Straßenleben geben Feingehalt: Mit Lippen, Wangen, Haaren und so weiter, Nach neuestem Pariser Chick gemalt.

Schaufenster locken, Perlen, Commestibles, Bernünft'ge Dinge zwischen vielem Tand, Und 's,, Montbenon" mit seinen üpp'gen Sälen Ragt dominierend weithin über's Land. Und alles wimmelt, krabbelt durcheinander, Und lebt und webt mit kecken, frischem Mut, Und amüssert sich köstlich, schafft und schuftet Und flirtet gegenseitig voller Glut.

Und drunten an dem Fuß des ganzen Trubels Schmiegt kosend sich der See an's Ufer an, Und Silberwellen plätschern leise, leise, Und legen um die Welt den Zauberbann. Bon drüben ragen die Savoper Berge, Und Nebelstreisen ziehen über'n See:
"Land ist das Leben, See die sanste Ruhe, Ein blaues Grab für alles Leid und Weh."

Dech

Zwei Tage sah man einen Bergser ringen, Um eine Erstbesteigung zu erzwingen . . . Und sie gelang! Doch auf dem letzten, höchsten Felsenkopf

Doch auf dem letten, höchsten Felsenkopf Fand er 'nen leeren Konfiturentopf . . .

Modelle aus dem schweizerischen Haar- und Kleider-Schnittmusterverlag "Die Stauffacherin"



Shimmikleib aus rotem Crèpe de chine mit schwarzgefärbter Zobelfeh-Glocke. Schießschartenfrisur.

Großes Abendkleid mit brapierter Rückfront. Frisur: Borgetäuschter Knoten.

Aqua temporis praeteriti

in seine Hand und hielt sie gegen das Licht. "Sehen Sie den Niederschlag, diese herrliche Wolfenbildung!"

Trotz der Schmerzen, die Lenggenhager verspürte, versfolgte er doch mit größtem Interesse die Vorgänge, die sich in der Mischung vollzogen.

"Was haben Sie denn", fragte da der Professor, als er freudestrahlend ins verzerrte Antlitz seines Assistenten sah.

"D, nicht der Rede wert, Herr Professor. Vorhin sind nir einige Tropsen der heißen Mischung auf die Hände gefallen, das ist alles."

Sofort eilte Langhardt zu seinem eisernen Wandschranke und brachte ein Fläschchen zurück, das er öffnete und von dessen Inhalt einige Tropfen ins Wasserbassin goß. "Waschen Sie sich sofort die Hände, wenn Sie nicht schreckliche Brandmale davontragen wollen!"

Die Schmerzen ließen sofort nach. "Nun, Lenggenhager. morgen darf ich Sie doch gewiß erwarten, ich will Sie bei mir haben, wenn ich die Platte in mein Aqua temporis praeteriti lege. Sie sollen mit mir die Freude erleben, eine Erfindung gemacht zu haben, auf die ich gewiß stolz sein kann. Haben Sie vorläufig für Ihre liebenswürdigen Bemühungen meinen besten Dank. Und nun lassen Sie mich vielleicht noch für wenige Minuten allein, damit ich die Zusammensetzung noch einmal zerlegen und nachprüsen

"Wie Sie wünschen, Herr Prosessor." Dann reichte er ihm lächelnd die Hand. "Auf Wiedersehen; es bedarf wohl nicht noch der Mitteilung, daß sich Ihre Gattin nach Ihnen sehnt und mir aufgetragen hat, Sie doch so bald als möglich von der Arbeit zu ihr wegzulocken!"

In den eisgrauen Augen Professor Langhardt's seuchtete es auf. "Ja, meine liebe Beta! Wie sehr habe ich sie doch in letzter Zeit vernachlässigt, ich fühle mich tief in der Schuld. Aber ich weiß, daß sie mir nichts nachtragen wird, weil sie mich versteht. Sie wird ja mit mir von meinem Ruhm zehren können, mit dem man mich überschütten wird, und ihr Bild wird neben dem meinigen stehen, wenn die Zeitschriften als Tagesneuigkeit den Ersinder des "Bades der Bergangenheit" im Bilde bringen werden!"

Da hing Lenggenhager seinen weißen Ueberrock an den Ragel und verabschiedete sich vom Prosessor.

"Leben Sie wohl, Herr Lenggenhager. Noch einmal, vielen Dank. Also, morgen, wenn die Sonne in den Garten scheint, werde ich Sie erwarten, dann ist unsere Zeit gestommen. Leben Sie wohl."

Dann schob der Professor seine Gläser und Retorten auf die Seite, löschte die zischenden Gasflammen und wusch seine schmalen, wohlgepflegten Hände, worauf er sich zu seiner jungen Gattin begab, um mit ihr im Lichte einer rostbraumen Ständerlampe noch eine Schale Tee zu trinken.

(Schluß folgt in nachfter nummer.)